

0,5 cm sogar bis unter den Gefrierpunkt; vom 30. zum 31. wurden an diesen Orten 7 bzw. 25 mm, am folgenden Morgen 3 und 9 mm gemessen — was das Schlechtwetter hinreichend belegen dürfte.

Den Herren Dr. BERNDT, DIEN, Dr. GOETHE, Dr. KUHK, Professor PEITZMEIER, RINGLEBEN, RUTHKE, Dr. E. SCHMIDT und WESTERFRÖLKE sei auch an dieser Stelle für die Mitteilung von Wegzugsdaten 1963 herzlich gedankt.

Heinrich Seilkopf, Hamburg

Zu den Einflügen südöstlicher Vogelarten im Frühjahr und Sommer 1965. — Im Frühjahr und Sommer 1965 sind nach Mitteleuropa wiederum Vogelarten eingeflogen, deren Hauptverbreitungsgebiet im Südosten liegt. Das Ausmaß der Zuwanderung läßt sich nach Umfang, Arten- und Individuenzahl noch nicht übersehen. Das zuletzt (gegen Mitte Juli) gemeldete Vorkommen einiger Nachtreiher (*N. nycticorax*) bei Geesthacht und Lauenburg (Elbe) ist mit den frühsummerlichen Überschwemmungen im Donaugebiet in Zusammenhang gebracht worden. Doch haben auch Arten völlig anderer Biotopsprüche an diesem „phänologischen Ereignis“ teilgenommen. Es scheint in Widerspruch zu stehen zu der bei uns vom 9. April an (mit regional unterschiedlichen Unterbrechungen) vorherrschenden, im ganzen zu kalten und niederschlagsreichen, zyklonalen Witterung. (In der zweiten Aprilhälfte Schneefälle auch in den Mittelgebirgen, sogar — 19. April — an den Nord- und Ostseeküsten, bis zum 13. April auch noch an der Schwarzmeer-Nordküste.) Diese Witterung hing mit dem wiederholten Auftreten von Tiefdruckgebieten, zum Teil mit sehr schlechtem Flugwetter, im Raum von mittlerem Mittelmeer, mittlerem Mittel- und südöstlichem Europa zusammen. Auf ihrer Ost- und Nordseite gelangten im Frühjahr und Frühsommer bei Hochdruckgebieten über Rußland, dann über Fennoskandien südöstliche bis östliche, zeitweilig auch etwas wärmere Luftströmung zu uns. Um die Maimitte erfolgte kurzfristig ein Schub warmer subtropischer Luft aus dem Seegebiet vor der Nordwestafrika-Küste.

Heinrich Seilkopf, Hamburg

Anmerkung der Schriftleiter: Mitteilungen über Irrgäste und Invasionsvögel auch von Frühjahr und Sommer 1965 nehmen die Vogelwarten Helgoland und Radolfzell entgegen.

Schriftenschau

Ringfundmitteilungen auswärtiger Stationen

J a p a n (Vorgang 22, 1963, S. 39)

[652] Ohne Verfasser (M. YOSHII) B a n d i n g R e c o r d I (Birds banded in Japan and recovered in foreign countries). Vervielfältigte Blätter (4 S.) in Großformat. Sie wurden 1960 den Teilnehmern an der XII. Konferenz des Internationalen Vogelschutzrates in Tokio ausgehändigt. — 12 Arten. Winterliche Zuggäste wanderten nach Sachalin zurück: *Uragus sibiricus* von Hokkaido, *Emberiza spodocephala personata* südlich bis Schikoku, *E. rustica latifasciata* aus Hondo, *Turdus naumanni eunomus* im November in Hokkaido und nächsten Oktober in Sachalin, oder im November in Hondo und später bei Schanghai und in SE-Korea. *N. n. nycticorax*, beheimatet in Hondo (auch Schikoku und Kiuschu), mehrfach auf Riukiu-Inseln, Formosa, Philippinen und in Indochina, auch in Korea und bei Schanghai. *Anas c. crecca*, Winter- und Frühjahrsfänge in Hondo, vielfach auf den Kurilen, in Kamtschatka und auf Sachalin. *Anas formosa*, Februar, Kiuschu, im Juni am Dabdal-See in der Jakutischen ASSR, und Dezember, Schikoku, im Juni am Fluß „Innu, Birobidjan“, Sibirien. *Anas platyrhynchos*, Wintergäste in Hondo, waren später in Sachalin, am Ussuri und Amur, Mandschurei und Korea. *Aythya fuligula* vom März in Hondo später am Amur, in Ochotsk und auf den Kurilen. *A. marila mariloides*, Dezember, Kiuschu, ein Jahr später bei Jakutsk. *Larus crassirostris* wohl von der Brutkolonie in Hondo im Winter an der Ostküste Koreas und in Formosa. *Coturnix c. japonica* vom Dezember in Hondo, Schikoku und Kiuschu im folgenden September in NE-Korea. — Es schließt an ein Bericht von 3 Seiten Banding Record II über Ringfunde auswärts bringender Vögel in Japan. Diese Liste betrifft *Puffinus griseus* aus Neuseeland, *P. tenuirostris* von Australien u. a. fernsüdlichen Kolonien, *Diomedea immutabilis* von den Midway-Inseln und von Laysan, *D. nigripes* von den Midways, *Podiceps griseigena* aus dem Gebiet Charabowsk am Amur im März auf Hokkaido, *Larus glaucus* vom Distrikt Victoria, Britisch-Kolumbia, Kanada, auf See bei Hokkaido.

[653] URAMOTO, MASANORI. 1st annual report on the bird ringing scheme for the year ending 31st March 1962. Misc. Rep. Yamashina's Inst. Ornith. Zool. 3 (Nr. 18) 1962, S. 138—143. — Zunächst nur eine kurze Liste über 6 Arten, mit Entfernungen bis 100 km N (*Egretta garzetta* o pull. 4. 7. + 15. 9.). Aus der anschließenden Liste von auswärts beringten und in Japan gefundenen Vögeln sei genannt *Anas acuta* o Hills Lake, Mackenzie, Kanada. — Voraus geht YOSHIMARO YAMASHINA, On the new scheme of bird-banding in Japan (S. 135—137), mit einführenden Notizen über die 1961 neu angelaufene Vogelberingung (worüber inzwischen, Vogelwarte 22, 1963, S. 39, auch N. KURODA berichtet hat). Ein zweiter Anhang weist ganz kurz auf laufende Studien an *Diomedea albatrus* und *D. nigripes*.

[654] URAMOTO, MASANORI. 2nd annual report on the bird ringing for the year ending 31st March 1963. Misc. Reports Yamashina Inst. Ornith. Zool. 3, 1963, S. 303—311. — Da zum japanischen Text nur geringe Hilfen in Englisch gegeben sind, kann nur begrenzt berichtet werden. 4898 Vögel in 89 Arten wurden beringt, in der gleichen Zeit 22 in 13 Arten wiedergemeldet. Offenbar innerhalb Japans sind gefunden *Sturnus cinerascens*, *Sturnia sturnina*, *Parus ater*, *Hirundo rustica*, *Egretta garzetta*, *N. nycticorax*, *Anas acuta*, *A. crecca*, *A. penelope*, *A. clypeata*, *Arenaria interpres* o ad. 17. 5. 62 in 35.40 N 139.53 E + UdSSR unter 68.55 N 179.23 E. *G. gallinago* o ad. 9. 5. 62 in 38.02 N 140.55 E + bei Manila, Philippinen. *Larus crassirostris* o njg im Mai + 24. 7. in 600 km ENE, + 4. 8. in 680 km ENE, + 13. 3. in 1100 km SW. — Außerdem sind auswärts beringte Vögel mitgeteilt: *Ardea cinerea* o 4. 7. 61 UdSSR in 45 N 132.30 E (Chanka-See nördlich Wladiwostok) + 25. 2. 62 in 33.14 N 130.26 E (also wohl Querung der Straße von Korea? Ref.) — *Phalacrocorax capillatus* o 19. 6. 61 UdSSR in 45 N 136.45 E (Ternei) + 4. 2. 62 in 34 N 130.50 E — *Puffinus tenuirostris* o 9. 4. 60 Australien in 38.34 S 145.21 E + 25. 6. 60 in 33 N 139.45 E, o 26. 3. 61 wie vor. + 1. 5. 62 im Fischnetz 41.25 N 141.35 E — *P. cariniceps* o ad. 24. 11. 59 Lord-Howe-Insel 31.30 S 159.05 E + beim Fischen 18. 5. 62 in 31.22 N 131.21 E — *Diomedea immutabilis* vom Midway-Atoli (adult) o 26. 6. 58 + Mitt. 26. 4. 62 in 40 N 142.20 E, o 28. 3. 57 + 43.49 N 157.32 E, o 24. 6. 58 + Mitt. 31. 12. 61 in 35.40 N 141.20 E, o 19. 1. 62 + 21. 3. 62 in 34.59 N 148.05 E. Sch.

Indien (Vorgang 22, S. 282)

[A 19] SANTAPAU, H., & Z. FUTEHALLY (Editors). Recovery of ringed birds. J. Bombay Natur. Hist. Soc. 61, 1964, S. 693. — *Anas crecca* o 2. 64 Bihar unter 25.23 N 86.30 E + Kaschmir, + Reg. Tomsk, + Kasakstan und + 7. 9. Yakutien 63.30 N 120.15 E. — Ebenda ist eine am 16. 3. in Bihar beringte *A. clypeata* am 13. 8. gefunden. — *A. acuta* o 4. 10. 62 Kasakstan + 1. 63 Bhuj, Kutch. — *Hydroprogne caspia* o 1. 7. 61 Kasakstan + 3. 11. 64 am Ganges, West-Bengalen. — *Passer domesticus parkini* ♂ o 31. 3. 62 Rajasthan 27.13 N 77.32 E + 10. 11. 64 Kasakstan 42.30 N 69.50 E. — *Motacilla flava thumbergi* o 21. 1. 63 Kerala 9.20 N 76.38 E + 4. 5. 64 Chimkent, Kasakstan. — *M. flava* subsp. o 27. 9. Rajasthan (siehe oben) + 10. 5. Reg. Omsk 53.33 N 74.22 E. Sch.

Weißstorch

(65/5) DUVE, CARL. Topje. Unsere Heimat. Die Walddörfer, Z. Heimatkde. Heimatpflege in den Walddörfern, Hamburg 3, 1965, S. 31—33. — Ein nicht uninteressanter Bericht über eine aufgezogene, dann wild oder halbwild freifliegende Störchin, die teils mit Hilfe überwinterte, dann wieder über Wochen wegblich, 4jährig sich für fremde Nester interessierte, 5jährig unter Beistand eines ebenfalls halbwildlichen Schwarzstorchs (! Einzelheiten sind nicht angegeben) an einem Nest baute und anscheinend sich dann mit einem wilden ♂ zusammantat, Ende Mai sich dann aber wieder trennte. Der zur Berichtszeit 10 Jahre alte Storch hatte offenbar mehrere Standorte, zwischen denen er hin- und herwechselte. Das ist lehrreich zur Beurteilung des oft unsteten Verhaltens von nicht in der Brut eingespannten Störchen. Sch.

KINTZEL, WALTER. Der Weißstorch im Kreise Lübz. Naturschutzarbeit in Mecklenburg 8, 1965, S. 28—30. — Der Naturschutzbeauftragte dieses südmecklenburgischen Kreises untersucht auf Grund von Literaturangaben, eines unveröffentlichten Manuskripts von W. DAHNKE (1948) und eigener, 1961—1964 sorgfältig durchgeführter Erhebungen die Veränderungen des Bestandes von *C. ciconia*. Anlaß dazu gab besonders der Umstand, daß bei der internationalen Zählung von 1958 der Bestand des Kreises Lübz (wie auch der des Kreises Schwerin) nur unvollständig erfaßt worden war. Für das Gebiet des heutigen Kreises Lübz ergaben sich an „besetzten Nestern“ (bis 1948) und an HPa (ab 1961): 1901: 126 — 1912: 49 — 1948: 31 — 1961: 30 — 1962: 35 — 1963: 33 — 1964: 30. Verf. kommt zu dem Schluß, daß seit 1961 ein gewisser Stillstand in der rückläufigen Tendenz eingetreten ist. Die Frage, warum dieser Stillstand nicht schon ab 1948 angenommen wird, beantwortete KINTZEL brieflich dahingehend, es sei auch die — dem MS. DAHNKE entnommene — Zahl für 1948 nicht als vollständig

anzusehen. Für 4 Nester werden Ankunfts- und zum Teil auch Abzugsdaten mitgeteilt. Das älteste Nest, in Langenhagen, besteht seit 1864; in ihm wurden 1911 die Jungstörche von einem Bienenschwarm totgestochen. In der Nähe von Mühlhof war von 1950 bis 1957 ein Nest auf einer freistehenden Eiche bezogen, das aber aufgegeben wurde, nachdem der Blitz in den Baum eingeschlagen hatte.

(64/9) MÖLLER, JOHANNES. Das Storchenjahr 1964 in der Landschaft Stapelholm. Die Heimat (Neumünster) 71, 1964, S. 391—393. — Wieder ein Bestandsbericht aus dem berühmten Untersuchungsgebiet Bergenhusen. Die Nachwuchszahlen waren gut und stiegen von 105 (1963) auf 184 (1964), die JZa von 1,3 auf 2,0; der Nahrungsknappheit des Vorjahres war Mäuserichthum gefolgt. Wir erfahren in diesem Bericht auch über die neuen Storchversuche von H. G. WALLRAFF, der sicher später selbst ausführlicher berichten wird. Interessant die Mitteilung über einen „Spiegelfechter“, der sogar Fensterscheiben zerbrach. Sch.

MÖLLER, JOHANNES. Erfahrungen und Beobachtungen im schleswig-holsteinischen Storchenparadies. Die Heimat (Neumünster) 72, 1965, S. 196 bis 200. — Dieser Bericht ist, zusammen mit einer Lagekarte, eine gute Ergänzung des bekannten kleinen Storchbuchs von MÖLLER (Im Storchenparadies, 64 S., 23 Abb., Buchverlag Heinrich Möller Söhne, Rendsburg 1953, geb. 2,40 DM; vergriffen. Besprechung hier 18, 1955, S. 37) und gibt bei aller Kürze einen recht umfassenden Überblick aus dem derzeit am besten besetzten deutschen Storchgebiet um Bergenhusen in der Landschaft Stapelholm. Der Verfasser hat dort seit 1932 rund 2500 Jungstörche beringt und kann auf entsprechende reiche Erfahrung zurückblicken. Beachtenswert die Hinweise auf die Nahrung, die sich ja auch im Nachwuchs auswirkt. Neu die Feststellung, daß die von den Störchen besonders im zeitigen Frühjahr und für die kleinen Jungen zugetragenen Regenwürmer häufig unter Kuhfladen hervorgeholt werden. Die Bedeutung der Nestkämpfe wird hervorgehoben, und wir erfahren Näheres über die Verluste im Jahreslauf, wobei bekanntlich die Drahtleitungen eine betrübliche Rolle spielen, ferner über das Lebensalter (zwanzigjähriger Vogel). Zum Schluß widmet der Schriftleiter (N. DETLEFSEN) dem Verfasser anerkennende Worte für seine ausgezeichnete Arbeit. Wir stimmen in dieses Lob ein! Sch.

Verschiedenes

(64/10) BRENNING, ULRICH. Geschichte und Bedeutung der Vogelschutzinsel Langenwerder. Wiss. Z. Universität Rostock 13, 1964; Math.-naturwiss. Reihe, H. 1, S. 225—256. — Die jetzt als Forschungsstätte dem Zoologischen Institut der Universität Rostock dienende Insel Langenwerder bei Poel in der Wismarer Bucht (Ostsee) hat im Laufe etwa eines Jahrhunderts wechselhafte Geschicke gehabt und einen erheblichen Wandel in der Besetzung nach Arten und nach Stückzahl erlebt. 1962 brüteten etwa 7400 Paare in 15 Arten, von denen *Larus canus* mit 6500 die Spitze hält; 1938 waren es sogar 8000 Paare (R. KUHK). Nach einem allmählichen Anlauf kam vor rund 30 Jahren *L. argentatus* als Dauersiedler dazu. Der jetzt auf etwa 100 Paare angewachsene Bestand muß zur Sicherung der seltenen Arten reduziert werden. Beachtenswert das immer wieder vorkommende Brüten von *Anas acuta*. Die Vogelinsel zog von jeher Eiersammler an, und die Geschichte dieser Insel ist ein mehr oder weniger heroischer Kampf gegen den Eigennutz einzelner oder gar vieler. KAROLINE KRÜGER aus Kahlberg verlor auf Langenwerder 1946 ihr Leben durch rohe Gewalt (Vogelwarte 16, 1951, S. 6), und ich empfinde es als ein schönes Zeichen der Achtung, daß der Verfasser die Arbeit dem Gedenken der heldenmütigen Frau widmet. Schade, daß ein Mischgelege von *L. canus* mit *L. melanocephalus* verlorenging und das einmalige Gelege von *Cephus grylle* nicht zum Schlüpfen kam. Die Arbeit behandelt im zweiten Teil die einzelnen Arten — insgesamt sind es 168 — und bringt in diesem Zusammenhang übersichtliche Bestandsdiagramme, die durchweg sehr wechselhafte Bilder ergeben. Ringfunde sind mitgeteilt von *Sterna paradisaea* und *Calidris alpina*. Den Beschluß macht das Arbeitsprogramm des Instituts für Langenwerder. 32 Photos und mehrere Strichzeichnungen machen die wertvolle Arbeit anschaulich. Sch.

CURRY-LINDAHL, KAI. Europa. Knaurs Kontinente in Farben. Droemer Zürich. Großformat, 300 S., 265 Abb., darunter 108 mehrfarbige Photos und 22 Karten. 1965. Geb. 58 DM. — Vielleicht wundert man sich über die Erwähnung eines so allgemein betitelten Werkes in unserer Zeitschrift. Indes spielt die Vogelwelt als kennzeichnendes Element der Landschaft in diesem Band eine betonte Rolle in Wort wie Bild (darunter viele ganz hervorragende und auch bisher unbekannte Aufnahmen), so daß dieses Werk hier nicht übergangen werden soll. Der Verf. hat weite Teile Europas, darunter auch im Osten, für die Zwecke dieses Buches bereist und jeweils bestimmte Schwerpunkte für seine Schilderungen herausgegriffen. Er hat sich dabei mit Erfolg um ein beherrschendes Eindringen in das Wesen der Landschaften und Lebensgemeinschaften bemüht und eine treffende Form der Darstellung gefunden. Die Gebiete streuen von den hochnordischen Inseln bis Coto Doñana und Kaspische Küste; zahlreiche Autoritäten haben in Einzelfragen mitgewirkt, wie aus dem Vorwort hervorgeht. Die Übertragung aus dem

Englischen ist gut gelungen (Ersterscheinung 1964 in New York). Die Photos von Landschaft und Lebenswelt stellen Spitzenleistungen dar. Um so mehr bedauert ein gewisser Kreis von Lesern, die um den engen Zusammenhang zwischen Bild und Photograph wissen, daß die Bildnachweise nur verschämt am Schluß des Buches erscheinen und so, daß es recht Mühe macht, die Herkunft des Einzelbildes herauszufinden. Auch die kleinste Nonpareille-Notiz am Bild selbst wäre besser als dieser (allgemein übliche) Weg. Photographen hervorragender Leistung sollten auf diese Weise herausgestellt (aber auch „Montage-Photographen“ abgeschreckt) werden. Photos sind so wenig wie ein erarbeiteter Text einfache Handelsware. Trotzdem kann man diesen Band kaum genug rühmen.

Sch.

FISHER, JAMES, & ROGER TORY PETERSON. *The World of Birds. A comprehensive guide to general ornithology.* Macdonald London 1964. 4^o, 288 S. Sehr zahlreiche, meist farbige Bilder. 105 S. — Dieser Prachtband, schon äußerlich monumental, ist glückliches Ergebnis der Zusammenarbeit der beiden bewährten Ornithologen J. FISHER (Text) und R. T. PETERSON (Bild). Mannigfaltigkeit, Lebensweise, fossile Vögel, Stammesgeschichte, Verbreitung, Sozialfragen, Gliederung der Formen mit Übersicht über die Familien (dazu Karten), Vogel und Mensch, Bibliographie sind in trefflicher Weise und sehr anschaulich abgebildet dargestellt. In einem Kapitel Bird Watching sind fast alle Methoden der Befassung des Menschen mit dem Vogel bis zu den Vogelwarten und LOVERYS Verfahren der Beobachtung vor dem Mond (gute Darstellung!) behandelt. Man kann nur sagen: Imponierend!

Sch.

NEELAKANTAN, K. K. *Roosting of the Grey Wagtail (Motacilla caspia [Gmelin]) in the Thekkady Wild Life Sanctuary.* J. Bombay Natur. Hist. Soc. 61, 1964, S. 691—692. — Um die Wende März/April 1964 rasteten mindestens 16 *Motacilla cinerea* auf einer *Grevillea robusta* (Silver Oak).

Sch.

NICE, MARGARETE MORSE. *Studies in the Life History of the Song Sparrow.* Vol. I: A Population Study of the Song Sparrow and other Passerines. 246 S. Vol. II: The Behavior of the Song Sparrow and other Passerines. 328 S. Jeder Band \$ 1.75. Dover Publications New York. — Diese zwei klassischen Bände von 1937 (siehe Vogelzug 8, 1937, S. 151) liegen jetzt in je einem schönen Neudruck vor, noch immer unentbehrliches Rüstzeug für den Etho-Ökologen. *Melospiza melodia* steht im Mittelpunkt, doch greifen die Arbeiten weit darüber hinaus.

Sch.

NOLAN JR., VAL, and RUSSELL E. MUMFORD. *An Analysis of Prairie Warblers killed in Florida during Nocturnal Migration.* Condor 67, 1965, S. 322 bis 338. — 448 *Dendroica d. discolor*, Opfer von Fernsehtürmen nahe Tallahassee beim Frühjahrs- und Herbstzug, wurden in jeder Hinsicht genau ausgewertet. Aus den Befunden sei nur kurz herausgehoben: Im Frühjahr wenig fett und wenig von Mausem, im Herbst recht fett, und zwar mit dem Fortschreiten der Jahreszeit zunehmend; Jungvögel fetter als Adulte. Im Herbst mausezten die meisten Altvögel, aber nur die Hälfte der Jungen. Da die Mausem der Vögel vom Jahr offenbar mit dem Alter zusammenhängt, kann sie wohl nicht als Hinweis auf das Herkunftsgebiet gelten. Im Frühjahr ziehen ♂♂ früher als ♀♀, doch überschneiden sich beide. Es gab Anzeichen, daß Frühjahrszügler des ersten Lebensjahres im Durchschnitt später wandern als ältere Vögel des gleichen Geschlechts. Beim Wegzug waren die wenigen Julivögel nicht älter als etwa 70 Tage. Die Altvögel begannen Mitte August. In Prozenten betrug der gesamte Anfall beim Wegzug: alte ♂♂ 42,3 — alte ♀♀ 30,8 — Immature ♀♀ 18,9 — Immature ♂♂ 8,0. Die Unterschiede der Geschlechtsanteile jeder Altersklasse sind signifikant. Das beweist für die Immature unterschiedliches Zugverhalten der Geschlechter. Wahrscheinlich gilt das auch für die Altvögel, doch könnte bei der bearbeiteten Rasse die Zahl der ♂♂ geringer sein.

Sch.

RENDAHL, HIALMAR. *Die Frühlingsankunft des Kuckucks (Cuculus canorus L.) in Schweden.* Arkiv för Zoologi 17, 1965, Nr. 3, S. 373—413.

(65/6) RENDAHL, HIALMAR. *Zur Frage der Frühlingsankunft des Kuckucks (Cuculus canorus L.) in Frankreich.* Ebenda Nr. 6, S. 475—535).

Beide Arbeiten gliedern sich in die Reihe entsprechender Auswertungen über die Zugvögel Europas, besonders Schwedens, wobei zum Teil auch die Ringfunde einbezogen sind. Der Kuckuck besiedelt zuerst das südliche und östliche Südschweden und Södermanland, dann das westliche Südschweden und die Osthälfte von Mittelschweden. In Nordschweden tritt der Kuckuck im Küstenland früher als an entsprechenden Breiten des Binnenlands auf. In Süd- und Mittelschweden ist der mittlere Ankunftstag der 10. Mai, im südlichen Nordschweden der 15. Mai, im mittleren und nördlichen Nordschweden der 22. Mai. Die Ankunft schwankt um 7 Tage (± 3 Tage um den mittleren Ankunftstag), im Extremfall allerdings 16 Tage. In Jahren mit Verfrühung liegt die Hauptbesiedlung eine Pentade früher, in Jahren mit Verspätung eine Pentade später. — In Frankreich ist der mittlere Ankunftstag der 9. April; in 15 Jahren änderte das Jahresmittel um ± 4 Tage ab. Die Hauptbesiedlung fällt in die Zeit vom 27. März bis 20. April. Die erste Aprilpentade betrifft vor allem Mittelfrankreich nördlich

des zentralen Hochlands und SW-Frankreich, ferner einzelne Orte des Rhônebeckens. In der zweiten Pentade rückt die Besiedlung nordwärts und auch in höhere Lagen, z. B. des zentralen Hochlands, das ebenso wie das NW-Küstenland vor allem in der dritten Pentade erfaßt wird. Rund 9% aller Ankunftsbeobachtungen fallen noch in die Pentade vom 16. bis 20. April, fast alle in den Hochlandsgebieten. Ein Rest von 5% der mittleren Ankunftsdaten fällt in die Zeit vom 21. April bis 12. Mai. — Beide Arbeiten sind mit einer Fülle von Tabellen und Karten ausgestattet, die die Ergebnisse auch der früheren Bearbeiter dokumentieren und anschaulich machen. Die Frankreich-Arbeit enthält eine Karte der auswärtigen Wiederfunde von in Großbritannien beringten Kuckucken, mit einer tabellarischen Darstellung der Einzelfunde nach VERHEYEN 1951 und neuen Nachträgen. Wahrscheinlich besucht die Hauptmenge der britischen Kuckucke auf dem Herbstzug Frankreich und die Mittelmeerküsten von Spanien und Norditalien, um das westliche Mittelmeer zu überfliegen; ein englischer Kuckuck ist in Kamerun nachgewiesen. Es gibt aber auch stärker östlich abweichende Kuckucke (diesjährige aus Schottland am 2. 8. 25 in Thüringen, aus Kent am 8. 9. 61 in Hessen, aus Yorkshire am 3. 8. 63 sogar in Schleswig-Holstein). Sch.

(64/11) RIBAUT, J.-P. *Dynamique d'une population de Merles noirs, Turdus merula L.* Rev. suisse Zool. 71, 1964, S. 815—902. — Probeflächenuntersuchungen zur Ermittlung von Siedlungsdichten sind anerkannte Standardmethoden in der Ornithologie. Kleinräumige populationsdynamische Studien begegnen einer größeren Skepsis, weil ihr Wert als repräsentative Stichprobe für größere Bestände nicht hinreichend geklärt ist. Um so mehr überraschen grundlegende Übereinstimmungen in den Resultaten dieser Arbeit über die Amsel mit denen des Ref. (W. ERZ: Populationsökologische Untersuchungen an der Avifauna zweier nordwestdeutscher Großstädte [unter besonderer Berücksichtigung der populationsdynamischen Verhältnisse bei der Amsel, *Turdus merula merula L.*], Z. wiss. Zool. 170, 1964, S. 1 bis 111). — Von der 27 bis 28 Brutpaare umfassenden Population in einem 6 ha großen Park in Lausanne wurden bis zu 98% farbberingt. Neben den Brutpaaren wurde eine „Populationsreserve“ von 9 Vögeln festgestellt. Unter Einbeziehung dieses Populationsteiles betrug das Geschlechtsverhältnis 1,8 ♂ : 1 ♀ (ERZ, l. c.: 1,7 1). Die durchschnittliche Gelegegröße betrug 3,61 Eier (ERZ: 3,43). Dieser geringe Wert wird als dichteabhängige Korrelation aufgefaßt. Eine Abhängigkeit der Gelegegröße vom Alter der ♀♀ (cf. SNOW 1958) wird verneint. Nur 10% der Gelege bringen einen Bruterfolg. Gelege mit 4 und 5 Eiern sind gegenüber kleineren erfolgreicher. 10 Amselpaare legen 36,1 Eier, aus denen 32,2 Junge schlüpfen und 31 ausfliegen. Bis zum Brutbeginn im folgenden Jahr ergibt sich ein „Recruitment“ von 11 Vögeln. Dieses bedeutet eine „effektive Reproduktionsrate“ von 17% für Brutpopulation (55 Ind.) und Populationsreserve (9 Ind.) zusammen und damit ein Defizit zur Mortalitätsrate des Altvogelbestandes, die 33% (♂: 25%; ♀: 30 bis 35%). Die (über vier Jahre beobachtete) Stabilität der Population kann also nur durch Zuzug erhalten werden, der 15% der Population ausmacht. Verf. glaubt die entsprechenden Überschusspopulationen in unmittelbarer Nähe seines Untersuchungsgebietes. — Wenn der Verf. den höheren ♂-Anteil allein von der geringeren ♂-Mortalität ableitet (Ref. fand leicht höhere ♂-Mortalität), so kann das nicht als einziger Erklärungsversuch hingenommen werden, da das Geschlechterverhältnis einjähriger Vögel 2,5 ♂ zu 1 ♀ beträgt, das des Gesamtbestandes aber 1,8 1. Der hohe ♂-Anteil im Recruitment spricht vielmehr für die Annahme des Ref. (l. c.) eines ♂-Überschusses bei der Geburt. Hinzu kommt dann noch eine stärkere ♂-Zuwanderung in „ökologischen Grenzbereichen“ (vgl. hierzu von HAARTMAN 1952). — Eierreiß und Verlassen von Gelegen durch die ♀♀ haben großen Einfluß auf die geringe Nachwuchsrate. Verf. gibt einen quantitativen Überblick über das Wirken der Nesträuber durch Einlegen eines mit Paraffin gefüllten Eies in die Nester und spätere Kontrolle. Das Verlassen des Geleges durch das ♀ wird als dichteabhängige Funktion gewertet. W. Erz

SMITH, V. W., & D. EBBUTT. Notes on Yellow Wagtail *Motacilla flava* wintering in central Nigeria. Ibis 107, 1965, S. 390—393. — Östlich von Vom (9.50 N 8.50 E), 4000 ft. hoch, wintern Schafstelzen im Grasland als Herdenbegleiter und nächtigen in dichtem, 5 ft. hohem Gras (*Vossia cuspidata*) auf sumpfigem Grund. *Falco biarmicus*, *F. chiquera* und *Melierax metabates* suchen beim Abendeinfall Beute zu machen. Mit zwei 60-ft.-Japannetzen und vielen Helfern wurden an einem Januarabend 327 Stelzen gefangen. Nach einem Grasbrand fand sich 2 Meilen entfernt ein neuer Schlafplatz in 10 ft. hohem Zuckerrohr; es handelte sich um 20 000 bis über 50 000 Vögel, darunter nach Ringfunden Mitte März auch solche vom alten Schlafplatz. Soweit sich die Rassenfrage klären ließ, waren von 757 Stelzen zwischen 14. März und 7. April 82,8% *M. f. flava*, 2,2% *M. f. thunbergi* (oder vielleicht *cinereocephilla*) und 15,0% unbestimmbar, am ehesten *flava-thunbergi*-Übergänge; keine *M. f. feldgegg*. 520 Vögel erhielten gelbe (gelbrote) Färbung der Schwanzfedern. Solche streuten bis 8½ Meilen, doch schien der Zuzug bis 20 Meilen zu reichen. Wahrscheinlich wechseln Stelzen teilweise innerhalb des Winters (o 23. 11. + 10. 1. 1965 Ml. NNW). Die üblichen schweren Ge-

witter am Ende der Trockenzeit (Ende März) scheinen die Vögel durcheinanderzubringen. Am 19. April ein letzter (durchziehender?) Trupp von 30 *M. f. flava*. Von 1700 Ringvögeln fanden sich anschließend einer in Malta (12. 4.), drei in Italien (11. 4., 30. 4., 1. 5.) und einer $\frac{3}{4}$ Jahr später in Marokko (14. 4.). 95 Stelzen, gefangen zwischen 23. 10. und 4. 11., wogen durchschnittlich 15,8 g. Anfang April, unmittelbar nach dem ersten starken Regen, trat innerhalb einer Woche eine Zunahme von 23,5% ein. Die Verf. ziehen Vergleiche mit WARD (siehe hier 22, 1964, S. 301). Sch.

(65/7) TRANSEHE, N. [NIKOLAUS] v. Die Vogelwelt Lettlands mit Berücksichtigung der Nachbargebiete. Verlag Harro von Hirschheydt, Hannover-Döhren. 1965. 231 S., Geh. 18 DM. — Der bekannte Rigaer Ornithologe, der nun in seinem 80. Lebensjahr steht, legt hier seine reichen Erfahrungen über die Avifauna von Lettland nieder, zuverlässiger Berater aus der Zeit bis zur Umsiedlung der Deutschbalten. Den Abeiten des letzten Vierteljahrhunderts ist insofern Rechnung getragen, als in Schlußabschnitten Hinweise auf neuere Veröffentlichungen erfolgen. Ein allgemeiner Teil behandelt geographische und ökologische Momente; Geschichtliches, so über die Lettländische Ornithologische Zentrale, Schöpfung des Verfassers, ist angeschlossen. Im speziellen Teil erscheinen 310 Arten, darunter 200 brütende (Baron LOUDON 1909: 143 Brutvogel-Arten). Manche Ostformen finden besonderes Interesse (Beispiel: *Acrocephalus dumetorum* in Estland und offenbar auch Lettland). Aus der eigenen Praxis, aber auch nach weiteren Funden sind für viele Arten Ringfunde kurz gestreift, so für *Corvus cornix*, *C. frugilegus*, *C. monedula*, *Garrulus glandarius*, *Sturnus vulgaris*, *Carduelis cannabina*, *P. pyrrhula*, *Fringilla coelebs*, *Emberiza citrinella*, *Lullula arborea*, *Aldaia arvensis*, *Motacilla flava*, *M. alba*, *Parus major*, *P. caeruleus*, *Lanius collurio*, *Phylloscopus sibilatrix*, *Turus pilaris*, *T. iliacus*, *Hirundo rustica*, *Asio otus*, *A. flammeus*, *Falco columbarius*, *F. tinnunculus*, *Aquila chrysaetos*, *A. pomarinus*, *Accipiter gentilis*, *A. nisus*, *Milvus migrans*, *Circus caëtus gallicus*, *C. ciconia*, *C. nigra*, *Anas crecca*, *A. acuta*, *Podiceps cristatus*, *Columba palumbus*, *V. vanellus*, *Larus minutus*, *L. ridibundus*. Das Schrifttum beschränkt sich auf die wichtigsten, Lettland unmittelbar betreffenden Arbeiten, erreicht aber doch 17 Seiten. In einem Abschnitt über Biographische Daten finden wir die Namen G. SCHWEDER, O. v. LÖWIS DE MENAR, V. RUSSOW, F. und A. BARON HOYNINGER-HUENE, A. BARON KRUEDENER, E. v. MIDDENDORF, A. (und andere) WALTER, O. KOCH, P. WASMUTH, F. E. STOLL, H. BARON LOUDON, M. HÄRMS, W. v. SZELIGA-MIERZEYEWski, A. GROSSE, M. BRANDT, M. IWANOW, H. BOGDANOWICZ, K. VILKS, T. STRAUTZELS, B. BERZINŠ, J. PETERSONS und J. RACENIS — also auch noch lebende Ornithologen. Der Anhang bietet Tabellen über die Ankunft von Zugvögeln und am Schluß eine eigene Karte über Richtung und Zeit der „Anflüge“. Ortsnamen und lettische Vogelnamen sind dargestellt. Weitere Seiten gelten dem Naturschutz, ferner der Entenjagd auf dem Angernschen See. Die alten Balten und Baltikumsfreunde, aber auch die gegenwärtigen und künftigen Bearbeiter des Gebiets können sich wirklich über dieses gehaltvolle Werk freuen. Sch.

Verhaltensphysiologie

LORENZ, KONRAD. Das sogenannte Böse. Zur Naturgeschichte der Aggression. Dr. G. Borotha-Schoeler Verlag, Wien 1963, 6. Auflage November 1964, 392 S., geb. 22 DM. — Über tierisches und menschliches Verhalten. Aus dem Werdegang der Verhaltenslehre. Gesammelte Abhandlungen Band I. R. Piper & Co. Verlag, München 1965, 412 S., Paperback 14,80 DM. — Über die Entstehung der Mannigfaltigkeit (Vortrag auf der 103. Versammlung der Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte am 8. Oktober 1964 in Weimar). Die Naturwiss. 52, 1965, S. 319—329 (7 Abb.). — Das zweit-erwähnte Werk wiederholt noch heute wichtige Arbeiten aus J. Orn. (1931: Beiträge zur Ethologie sozialer Corviden — 1932: Betrachtungen über das Erkennen art eigener Triebhandlungen — 1935: Der Kumpan in der Umwelt des Vogels), Zeitschrift für Tierpsychologie (1938, mit N. TINBERGEN: Taxis und Instinkthandlungen in der Eirollbewegung der Graugans) und Die Naturwissenschaften (1937: Über die Bildung des Instinktbegriffs — 1942: Induktion und teleologische Psychologie). Diese Arbeiten sind gedacht als „Einführung in unseren Forschungszweig“; sie haben in drei Jahrzehnten nichts an Bedeutung verloren und bilden eine höchst erwünschte Zusammenstellung, die später mit einem Band II ergänzt werden soll. Diese Untersuchungen leiten zu dem ersterwähnten Buch wie zu einem Mittelpunkt, der auch den Nichtbiologen aufruft, denn es geht hier auch um Schicksalsfragen des Menschen, wie die drei letzten Kapitel dartun. Schließlich sei in Anknüpfung an die „Entstehung der Mannigfaltigkeit“ auch auf den anschließenden Aufsatz von LORENZ' Mitarbeiter WOLFGANG WICKLER verwiesen: Die Evolution von Mustern der Zeichnung und des Verhaltens (Naturwiss. 52, 1965, S. 335—341), und als souveräne Zusammenschau von vielfach (je nach der Herkunft des Beurteilers aus Systematik, Genetik oder Paläontologie) widersprechenden Auffassungen sei erwähnt: ERNST MAYR, Selektion und gerichtete Evolution, Naturwiss. 52, 1965, S. 173—180. Sch.

Scarborough-Konferenz 1965

Die Jahresversammlung der British Ornithologists' Union in Scarborough (England), April 1965, bot unter der Leitung von V. C. WYNNE-EDWARDS ein Symposium über Ökologie der Seevögel. Aus dem Bericht (Ibis 107, 1965, S. 425—431) heben wir heraus:

(65/8) COULSON, J. C. *The functions of the pair bond in the Kittiwake* (S. 427). — *Rissa tridactyla* ist langlebend, und oft halten Vögel eines Paares längerfristig zusammen. Schon im Vorjahr verbundene Vögel legen früher, legen größere Gelege und haben einen höheren Schlüpferrfolg als frischgebildete Paare. Dies ist kein Unterschied der Erfahrung. Man kann von einem „Depressiv-Effekt“ sprechen, der besonders bei älteren Vögeln im Falle eines Partnerwechsels eintritt; bei den weiblichen Dreizehenmöwen jüngerer Paare kommt er auch vor, aber weniger ausgeprägt. Das Wechseln des Partners, wie es nach dem Tode eines Vogels notwendig ist, ist merklich von Nachteil. Es gibt aber auch Fälle, wo beide Partner noch vorhanden sind und eine neue Ehe geschlossen haben. Wenn das Paar im vorausgehenden Jahr keinen Nachwuchs hatte, erfolgte das Wechseln des Partners öfters als in anderen Fällen. Es gibt offenbar ein Nicht-Zusammenpassen, in welchem Fall der Partnerwechsel vorteilhaft ist.

(65/9) PERRINS, CHRISTOPHER. *Survival of young Manx Shearwaters* (S. 428). — Von 1948 bis 1961 wurden 18 000 junge *P. puffinus* auf Skökhholm beringt. Es ergab sich, daß Frühgehecke im Überleben viel erfolgreicher waren als Spätgehecke, wozu noch jährliche Variationen kommen.

(65/10) POTTS, G. R. *The effect of age on the breeding biology of the Shag* (S. 428). — *Phalacrocorax aristotelis* ist an den Küsten von NE-England und SE-Schottland seit 1930 von 50 auf 1500 Paare angewachsen, so daß seit 1948 regelmäßig Beringungen alter und junger Vögel auf den Farnes Islands möglich waren. Bisher war der älteste Vogel 16 Jahre. In einem Untersuchungsgebiet von 60 Nestern waren alle Vögel bis auf zwei markiert. Junge Krähen scharben kommen später zum Brüten als alte, doch gibt es keinen Unterschied in der Gelegegröße nach dem Alter des ♀ und wohl auch nicht innerhalb der Saison. Dagegen ist der Schlüpferrfolg eng mit dem Alter (nur) des ♂ verknüpft; ein Unterschied im Aufzuchtergebnis ist nicht deutlich. Der Befund erklärt sich wenigstens zum Teil so, daß die ♂♂ den Nestplatz bestimmen, und da es an Nistplätzen mangelt, müssen die später eintreffenden jungen Vögel mit weniger guten Brutstätten vorliebnehmen. Das Gewinnen eines geeigneten Platzes bestimmt den Erfolg zwischen Legen und Schlüpfen wesentlich. Etwa 80% der Paare wechselten im Untersuchungsgebiet von einem Jahr zum anderen, doch hielten 30% der ♂♂ den alten Nestplatz aufrecht. Auch bei dieser Vogelart wurde Dieldrin gefunden.

SCHAEFER, G. W. *Recent developments in ornithological observations with radar* (S. 429). — Es gibt jetzt einen neuen Typ von Radartechnik, der jederzeit das vollständige Erfassen aller Einzelvögel in einem Raum von etwa 30 Kubikmeilen erlaubt; die Abstände der Vögel innerhalb eines Trupps können geschätzt werden, und man kann den Einzelvogel mit hoher Genauigkeit verfolgen, ja sogar die Familien-, manchmal selbst die Artzugehörigkeit bestimmen. Ein Film machte mit diesen neuen Methoden bekannt.

Sch.

Auspicious (Vorgang 22, 1964, S. 313)

Von diesen „Ringfundberichten der Vogelwarte Helgoland und der Vogelwarte Radolfzell“, Herausgeber: DR. GERHARDT ZINK (Bezugsmöglichkeit siehe Hinweis am Schluß dieses Vogelwarteheftes), erschien soeben Band 2, Heft 2, mit einer Fülle neuen Materials:

(H 370 R 387) A. HILPRECHT. Ringfunde des Bergfinken (*Fringilla montifringilla*), S. 91—118 (R 388)

W. KRAUSS. Ringfunde von Lachmöwen (*Larus ridibundus*) aus Südbayern und aus Salzburg, S. 119—134

(H 371 R 389) TH. MEBS. Ringfunde süd-, west- und nordwestdeutscher Mäusebussarde (*Buteo buteo*), S. 135—146

(H 372) F. GRÄFE und G. VAUK. Funde auf Helgoland beringter Amseln (*Turdus merula*), S. 147—165

(H 373 R 390) W. ERZ. Ringfunde von Reiherente (*Aythya fuligula*) und Schellente (*Bucephala clangula*), S. 166—169

(H 374 R 391) M. SUMPER. Funde beringter Sumpfhühner (*Porzana porzana* und *Porzana parva*), S. 170—171

(H 375 R 392) P. BECKER und M. SUMPER. Ringfunde der Wasserralle (*Rallus aquaticus*), S. 172 bis 176

Berichtigungen (zu *C. ciconia* und *Larus canus*), S. 176

Sch.

Hamburger avifaunistische Beiträge

Herausgegeben für den Arbeitskreis an der Vogelschutzwarte Hamburg von JÜRGEN DIEN, hergestellt mit Unterstützung des Naturschutzamtes Hamburg. Zu beziehen durch die Vogelschutzwarte Hamburg oder den Herausgeber (2 Hamburg 39, Hölderlinsallee 16). In Photo-druck, 8°. Band 1 (1964) 156 S., Band 2 (1965) 204 S. — Diese neue Veröffentlichungsreihe soll den Vorarbeiten zu einer Avifauna des „Hamburger Gebiets“ im weiteren Sinne dienen. In Band 1 in 7 Arbeiten über Phänologie und Faunistik allgemeine und spezielle Angaben über Vogelzug: (KNUT HAARMANN, Der Vogelzug im März 1963 (S. 103 bis 114), SIEGHARD JOPPIEN, Der Einflug des Fichtenkreuzschnabels (*Loxia curvirostra*) in das Hamburger Gebiet 1962 und 1963 (S. 159 bis 168) und WOLFGANG HARMS: Starker Wiesenpieperzug [betr. also *Anthus pratensis*] im Hamburger Raum Herbst 1963); ebenso in Band 2 in 11 Einzelarbeiten, darunter hervorzuheben UWE PETER STREESE, Beringungsbericht 1964 für den Hamburger Raum (S. 195 bis 200), GUSTAV VOLKMANN, Die Internationale Wasservogelzählung in Hamburg (S. 71 bis 100) und KNUT HAARMANN, Das Vorkommen des Seidenschwanzes (*Bombycilla garrulus*) in Hamburg (S. 40 bis 63). Andere Arbeiten geben Zusammenfassungen, auf die in letzter Zeit im allgemeinen zuwenig Wert gelegt worden ist, so z. B. JÜRGEN DIEN, Ornithologischer Jahresbericht 1964 für das Hamburger Berichtsgebiet (S. 120 bis 194). Es ist nämlich wertvoll und für den Biologen und Phänologen immer wichtig, wenn man außer Einzelheiten auch besondere Charakteristika eines Zeitraumes festhält. Dem Herausgeber und seinen 6 weiteren Hamburger Redaktionsmitarbeitern muß zu dieser Tat gratuliert werden, und es ist zu wünschen, daß diese sehr ansprechend aufgemachte faunistische Reihe in der begonnenen Weise und mit „Strenge“ und Kritik fortgesetzt wird. G.

Corax

ist der Name einer neuen deutschen Fachzeitschrift mit dem Untertitel „Veröffentlichungen der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft für Schleswig-Holstein und Hamburg e. V.“ Sie entstand aus den 1947—1964 erschienenen „Mitteilungen der Faunistischen Arbeitsgemeinschaft für Schleswig-Holstein, Hamburg und Lübeck“ und bildet deren Fortsetzung. Schriftleiter ist Dr. W. VON WESTERNHAGEN in Preetz unter Mitwirkung von H.-E. BRENNECKE und G. A. J. SCHMIDT. Mitglieder der im Titel genannten Arbeitsgemeinschaft erhalten sie kostenlos. Bisher erschienen zwei Hefte von Band 1 (1965) mit zusammen 128 Seiten und folgendem Inhalt:

V. LOOFT: Zur Ökologie und Siedlungsdichte des Kolkraben.

G. A. J. SCHMIDT: Der Zwerg- und Tundraschwan, *Cygnus bewickii*, in Schleswig-Holstein und Hamburg.

H. SCHIEMANN: Über das Vorkommen der Wassertreter (*Phalaropodidae*) in Schleswig-Holstein und Hamburg.

G. VAUK: Zehn Jahre Beringungsarbeit auf Helgoland, Teil I.

H. SEILKOPF und W. VON WESTERNHAGEN: Umkehrzug im Raum der westlichen Ostsee vom 10. bis 12. April 1964.

W. EMEIS: Hans Sager †.

L. BAUM und E. JAHN: Brut des Bienenfressers, *Merops apiaster*, 1964 in Schleswig-Holstein.

H. SEILKOPF: Bienenfresser-Brutvorkommen und Witterungs-Vorkommnisse im Hamburger Raum 1964 sowie im Maingebiet 1956.

H.-E. BRENNECKE: Notizen an einem schleswig-holsteinischen Elstern-Schlafplatz.

J. EGGERS: Zum Vorkommen der Zwergmöwe, *Larus minutus*, in Schleswig-Holstein und im Niederelbe-Gebiet.

J. JÖRGENSEN: Zwergmöwen an der Schlei-Leitlinie.

R. SCHLENKER und R. HELDT jun.: Die Zwergmöwe, *Larus minutus*, 1965 Brutvogel an der Westküste Schleswig-Holsteins.

G. A. J. SCHMIDT: Schwarzkopfmöwen in Schleswig-Holstein.

CHR. und G. SCHMIDT: Rudolf Babbe †.

Die kopfreiche Schar produktiver Ornithologen in Schleswig-Holstein und Hamburg, aber auch die deutsche Avifaunistik sind zu dieser Neuerscheinung zu beglückwünschen! Die gehaltvolle, geschickt redigierte und gut ausgestattete Zeitschrift wird auch außerhalb ihres Zuständigkeitsgebietes die verdiente Beachtung finden. Zur Verbesserung des Satzbildes sei empfohlen, Personennamen nicht in den wie eine Grabstein-Inschrift wirkenden Versalien, sondern in Kapitälchen oder, wenn dies nicht möglich, in Normallettern zu setzen. K.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelwarte - Zeitschrift für Vogelkunde](#)

Jahr/Year: 1965

Band/Volume: [23_1965](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Schriftenschau 151-158](#)